

## Johann Gottfried Schadow

- 1764 am 20. Mai in Berlin geboren  
1778 Schüler des preußischen Hofbildhauers Jean Pierre Antoine Tassaert, Akademie der Künste  
1783 Gehilfe in seiner Werkstatt  
1785 Übertritt zum Katholizismus, Heirat mit Marianne Davidels, Studienaufenthalt in Rom, Zweiter Preis der Römischen Akademie für den Entwurf *Perseus befreit Andromeda*, Geburt des ersten Sohnes Rudolfo  
1787 Heimreise nach Berlin, Rückkehr zum Protestantismus, Mitglied in der Preußischen Akademie  
1788 Nach dem Tod Tassaerts Ernennung zum Hofbildhauer und Ausführung des *Grabmals des Grafen von der Mark*, Geburt des zweiten Sohnes Wilhelm  
Auftrag für die *Quadriga* auf dem Brandenburger Tor  
1795 Gipsmodell der *Prinzessinnengruppe* (vollendet in Marmor 1796), Relief für die Berliner Münze am Werderschen Markt mit einer Länge von 40 Metern  
1805 Einzug ins eigene Haus mit Werkstatt in der heutigen Schadowstraße  
1806 Besetzung Berlins durch Napoleon, Einquartierungen von Soldaten in Schadows Haus  
1808 Auftrag für Büsten in der Walhalla bei Regensburg  
1815 Tod der Ehefrau Marianne  
1816 Direktor der Akademie der Künste  
1817 Hochzeit mit Henriette Rosenstiel, Wiederbelebung des Bronzegusses in Preußen, Guss der *Patientia*  
1819 Geburt des Sohnes Felix  
1821 Geburt der Tochter Lida, Denkmal *Martin Luther* für Wittenberg  
1822 Tod des geliebten Sohnes Ridolfo, ebenfalls Bildhauer  
1826 letzte Marmorarbeit *Ruhendes Mädchen*  
1830/35 Herausgabe von kunsttheoretischen Schriften, u.a. *Polyklet oder von der Massen der Menschen nach dem Geschlechte und Alter*  
1832 Tod seiner zweiten Ehefrau Henriette  
1844/45 letzte plastische Bildhauerarbeit *Die Weinsbergerin*  
1849 Herausgabe seiner Lebenserinnerungen *Kunstwerke und Kunstansichten – Ein Quellwerk zur Berliner Kunst- und Kulturgeschichte zwischen 1780 und 1845*  
1850 am 27. Januar in Berlin gestorben, Beisetzungsfeier auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof im Beisein des Königs Friedrich Wilhelm IV.

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin  
Abteilung Schule, Bildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Geschichte

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein  
zur Eröffnung der Kabinettausstellung

## Die Napoleon-Karikaturen 1812 – 1815 von Johann Gottfried Schadow

am Donnerstag, dem 25. September 2014, um 17 Uhr  
im Museum Reinickendorf  
Alt-Hermsdorf 35 – 13467 Berlin

KATRIN SCHULTZE-BERNDT  
Bezirksstadträtin für Schule, Bildung und Kultur

DR. CORNELIA GERNER  
Leiterin des Fachbereichs Kunst und Geschichte

WOLF-BORWIN WENDLANDT  
Schadow Gesellschaft Berlin e.V.

Musik: Musikschule Reinickendorf

**Dauer der Ausstellung:**  
26. September bis 21. Dezember 2014  
**Öffnungszeiten:** Mo – Fr und So 9 – 17 Uhr  
**Verkehrsverbindung:**  
S1 Hermsdorf, Bus 220 Almutstraße

**Salongespräch mit  
Wolf-Borwin Wendlandt und Dr. Sabine Meister**  
6. November 2014, 18 Uhr  
Museum Reinickendorf

Der Eintritt ist frei.  
Kontakt: 030 / 404 40 62  
www.heimatmuseum-  
reinickendorf.de



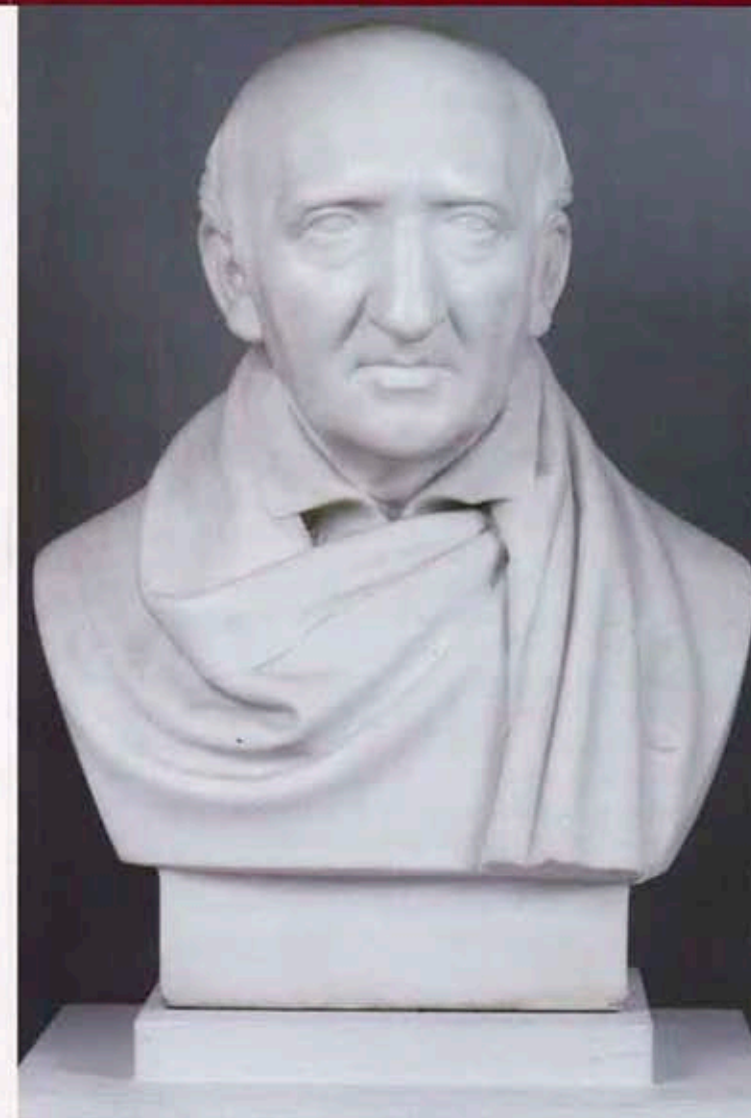
## Die Napoleon-Karikaturen 1812 – 1815 von Johann Gottfried Schadow

(1764 – 1850) und spätere künstlerische  
Reflexionen zu Krieg und Gewalt

1813 – 1815

1914 – 1918

1939 – 1945



Mit dem Namen **Johann Gottfried Schadow** verbindet man meist nur den klassizistischen Bildhauer, der die *Quadrige* auf dem Brandenburger Tor und die *Prinzessinnengruppe* geschaffen hat. Durch seine Tätigkeit als Lehrmeister in seinem Bildhaueratelier sowie an der Akademie der Künste begründete er aber auch die Berliner Bildhauerschule des 19. Jahrhunderts, die bis heute europäischen Rang besitzt.



Schadow und seine Familie,  
Radierung, 1794/95

In seiner künstlerischen Auffassung vermied er nicht nur die elegante Art des Spätbarocks, sondern ebenso den idealistischen Pathos des Klassizismus. Schadow war ein außergewöhnlich begabter Grafiker und ein herausragender Zeichner. Innerhalb der großen deutschen Zeichenkunst des 19. Jahrhunderts sind seine Arbeiten auf Papier etwas ganz Eigenes und Unvergleichliches. Hier muss man sicher auch seinen Charakter zum Menschlichen, Humorvollen, Schlichten und Unbequemen mitbetrachten.

Wenigen ist bekannt, dass Schadow sein Leben lang ein besonders feinsinniger Satiriker und gesellschaftlicher und politischer Karikaturist war. Schadow selbst bezeichnete sich als *Beobachter an der Spree*. Theodor Fontane würdigte ihn als den *Repräsentanten der Berliner Ironie des 19. Jahrhunderts*. Berühmt waren während der Befreiungskriege 1812–1815 seine napoleonischen Satiren, die er meist nur mit dem Pseudonym *Gilrai à Paris* versah.

Die neun Arbeiten dazu sind in der Ausstellung vollständig zu sehen. Thematisiert werden Napoleons „Völkerkriege“, die 1812–1815 durch die „Befreiungskriege“ mit dem *Wiener Kongress* endeten. Diese waren im aufgeklärten

Europa die ersten großen Gewaltereignisse, die nicht nur menschliches Leid, sondern auch beträchtliche geografische Veränderungen mit sich brachten.

Die Ausstellung zeigt weiterführend die Zusammenhänge zwischen den Kriegen des 19. Jahrhunderts und den beiden großen Weltkriegen des 20. Jahrhunderts in Europa.



Der Anfang vom Ende, Aquatinta, koloriert, 1813



Die Fechtstunde, Aquatinta, 1814

Abbildungen rechte Seite (von oben nach unten):

Der Rückzug der Berühmtheiten, Umrissradierung, 1813

Das Gabelfrühstück, Aquatinta, 1813

Die Freude der ganzen Nation, Aquatinta, koloriert, 1813

Die Teilung der Welt, Aquatinta, koloriert, 1813

